

**Zeitschrift:** Zoom : illustrierte Halbmonatsschrift für Film, Radio und Fernsehen  
**Band:** 24 (1972)  
**Heft:** 7

## Inhaltsverzeichnis

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# ZOOM

Illustrierte Halbmonatszeitschrift für Film,  
Radio und Fernsehen

Lieber Leser,

Radiosender werden bisweilen zum internationalen Politikum. Das gilt in jüngster Zeit vor allem für die in Deutschland stationierten, aber von den Amerikanern betriebenen Sender Radio Free Europe (Freies Europa) und Radio Liberty. Diese beiden Stationen haben die nicht unwesentliche Aufgabe, die Bevölkerung der Ostblockstaaten mit Informationen aus dem Westen, aber auch über die wirklichen Vorgänge in den eigenen, nicht in jeder Beziehung informationsfreudigen Staatswesen zu versorgen. So etwa wurden die Polen über die Unruhen vorletzten Jahres in Stettin und Danzig durch Radio Free Europe orientiert, nachdem die eigenen politischen Behörden eine Nachrichtensperre verhängt hatten. Begreiflich, dass die beiden Sender den politischen Führern im Ostblock ein Dorn im Auge sind, begreiflich auch, dass diese jetzt – im Zusammenhang mit den Verhandlungen um die deutschen Ostverträge – mit aller Kraft versuchen, den Einfluss der beiden Sender einzuschränken.

Aber auch im Westen herrscht nicht überall eitel Freude über die Aktivität dieser Stimmen aus einer freien Welt. So haben acht Bundestagsabgeordnete der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD) Bundeskanzler Brandt und Präsident Nixon ersucht, die Tätigkeit der beiden Sender einzustellen. Begründung: Ihr Fortbestand könne Zweifel an der Souveränität der Bundesrepublik aufkommen lassen. Dass sich die Christlich-Demokratische Union (CDU) vehement für die Erhaltung der beiden Sender einsetzt, liegt auf der Hand. Sollen Radio Free Europe und Radio Liberty – darum geht es wohl letztlich – den angebahnten Entspannungsbemühungen zwischen Ost und West als kleines Entgegenkommen geopfert werden? Noch vor wenigen Jahren wäre ein Ja leichtgefallen. Da waren die beiden Sender schlichte westliche Propagandainstrumente und vom amerikanischen Geheimdienst (CIA) mitfinanzierte Bastionen des Kalten Krieges. Das hat sich indessen gründlich geändert. Die beiden Radiostationen arbeiten heute mit geradezu nüchterner Information und enthalten sich bewusst jeder Polemik. Überdies senden die Stationen nicht nur, sondern sie empfangen auch Sendungen aus dem Osten, sie verarbeiten Publikationen, dokumentieren sich, archivieren: kurz, sie sind die bestinformierten Stellen über die Ereignisse und die Verhältnisse in den Oststaaten; sie sind zu wichtigen, ja unentbehrlichen Arbeitsinstrumenten für sachgemässe Ostinformation geworden. Sie einfach aufzugeben, ist schon deshalb eine fragwürdige Angelegenheit. Ganz abgesehen davon, dass die Menschen in den Ostblockstaaten ein Recht auf objektive Information haben, die ihnen – geklagt sei's – in ihrer Heimat nur in ungenügendem Masse zuteil wird. Bei aller positiven Einstellung zu den Aufgaben der beiden Sender, darf allerdings die Frage bestehen bleiben, ob es richtig ist, dass die Amerikaner so etwas wie eine Monopolstellung in der sachlichen Information hinter den Eisernen Vorhang einnehmen. Internationale Zusammenarbeit – auch gerade mit den blockfreien Staaten – wäre wohl auch hier ein Schutz gegen einseitige Rücksichtnahme oder eine von egoistischen Interessen geprägte Informationspolitik.

Mit freundlichen Grüßen

*Urs Jaeggi*

Herausgeber:  
Vereinigung evangelisch-reformierter  
Kirchen der deutschsprachigen Schweiz  
für kirchliche Film-, Radio- und  
Fernseharbeit

Redaktion:  
Urs Jaeggi, Gerechtigkeitsgasse 44,  
3011 Bern, Telephon 031/228454

Ständige Mitarbeiter:  
Pfarrer D. Rindlisbacher, Filmbeauftragter  
Pfarrer H.-D. Leuenberger, Fernseh-  
beauftragter  
Pfarrer P. Schulz, Radiobeauftragter

Druck, Administration und  
Inseratenregie:  
Stämpfli+Cie AG, Hallerstrasse 7/9,  
3000 Bern, Telephon 031/232323  
Postcheckkonto 30-169

Jahresabonnement: Fr. 22.–  
Einzelnummer: Fr. 1.20.

Abdruck nur mit Erlaubnis der  
Redaktion und Quellenhinweis gestattet.

- Inhalt
- 2 Filmkritik  
Wanda  
Der Fall
  - 3 La Veuve Couderc
  - 4 The French Connection
  - 5 Carnal Knowledge
  - 6 Festivals  
Vitalität des jugoslawischen  
Kurzfilms
  - 7 Aufsätze  
Visconti auf der Suche nach  
Ludwig von Bayern
  - 8 Spielfilm am Fernsehen
  - 10 Gedanken am Bildschirm  
Die kleinen Kinder und der liebe  
Gott
  - 11 Das Glück der Glücks-Spirale
  - 12 TV-Tip
  - 14 Radio  
Zum neuen Tag
  - 15 Studenten errichten eigene Radio-  
sender  
«Erläuterungen» zu den Nachrich-  
ten
  - 16 Der Hinweis
  - 17 Bücher zur Sache  
Schweizer Filmkatalog

Titelbild  
Feinsinnig und stimmungsvoll auf  
Zelluloid gebannt: «La Veuve Couderc»  
von Pierre Granier-Deferre nach einem  
Roman von Georges Simenon und mit  
Alain Delon in der Hauptrolle inszeniert